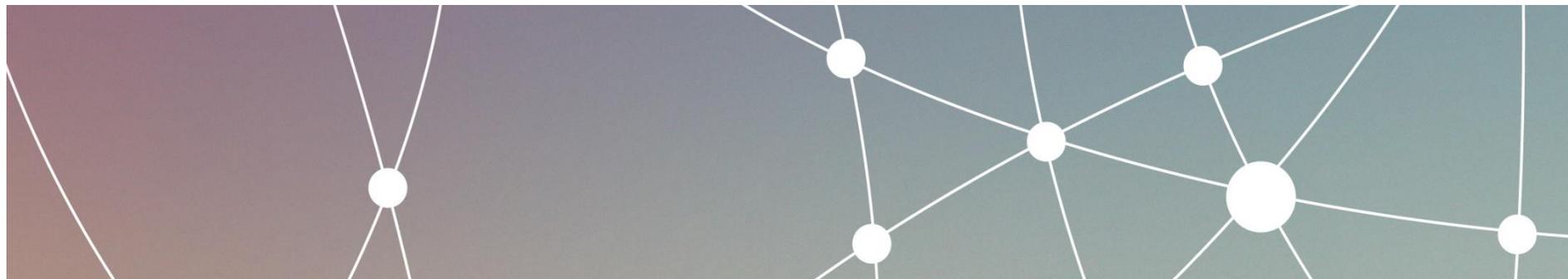


Herzlich willkommen

**Zweiter Stakeholderanlass des
Förderprogramms «Entlastungsangebote
für betreuende Angehörige 2017-2020»**

16. September 2020

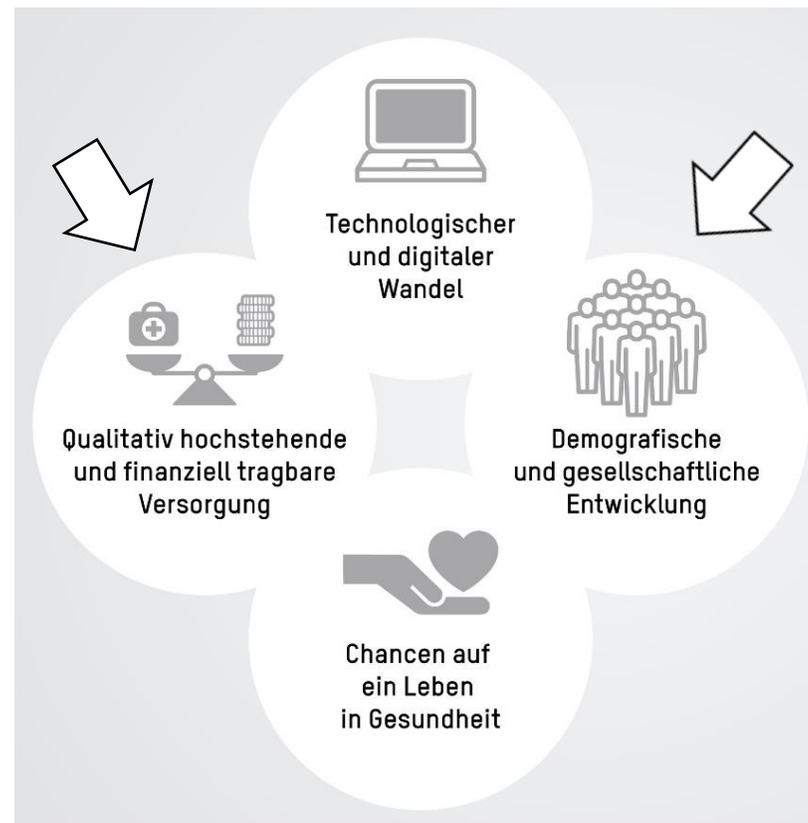


Begrüssung und Überblick

Lea von Wartburg, Leiterin Sektion Nationale
Gesundheitspolitik, BAG

Gesundheitspolitik: **Bedeutung von betreuenden Angehörigen**

- Betreuende Angehörige als wichtige Stütze für die Gesellschaft und für das Gesundheitswesen
- Familiäre Unterstützung aufgrund gesellschaftlicher Entwicklungen unter Druck
- **Verbesserung der Rahmenbedingungen für betreuende Angehörige**



Quelle: «Gesundheit 2030» - die gesundheitspolitische Strategie des Bundesrates

Aktionsplan «Unterstützung und Entlastung von betreuenden und pflegenden Angehörigen»

Handlungsfeld 1	Informationen und Daten <ul style="list-style-type: none">• wissensbasierte Erkenntnisse erweitern
Handlungsfeld 2	Entlastungsangebote – Qualität und Zugang
Handlungsfeld 3	Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Angehörigenbetreuung und –pflege <ul style="list-style-type: none">• Bundesgesetz über die bessere Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Angehörigenbetreuung
Handlungsfeld 4	Betreuungsurlaub oder alternative Unterstützungsmöglichkeiten <ul style="list-style-type: none">• Bundesgesetz über die bessere Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Angehörigenbetreuung

Bundesgesetz über die Verbesserung der Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Angehörigenbetreuung

- vom Parlament am 20.12.2019 angenommen
 - ✓ Lohnfortzahlung bei kurzen Abwesenheiten (3 Tage)
 - ✓ Betreuungsurlaub für Eltern von schwerkranken/verunfallten Kindern (14 Wochen)
 - ✓ Betreuungsgutschriften der AHV auch bei leichter Hilflosigkeit
- Inkrafttreten ab Januar 2021



HELPEN
VON BIS



HELPEN
HIER



HELPEN
DORT



HELPEN
ÜBERALL



Förderprogramm «Entlastungsangebote für betreuende Angehörige 2017-2020» **Ziele**

ORIENTIERUNG

ORIENTIERUNGSHILFEN UND PLANUNGSGRUNDLAGEN



WEGWEISER WIRD ZUSAMMENGEFASST (DURCH BAG KANTONE - GEMEINDEN)

11.4.2019
ALPHENNER

- Wissen über betreuende Angehörige erweitern
- Kenntnisse über die Rahmenbedingungen verbessern
- Nutzung und Ausgestaltung von Angeboten vertiefen
- Orientierungshilfen für private Organisationen schaffen
- Planungsgrundlagen für Kantone und Gemeinden bereitstellen

Hauptsächliche Zielgruppe: Betreuende Angehörige im Erwerbsleben

Förderprogramm «Entlastungsangebote für betreuende Angehörige 2017-2020»: **Programmteile**

Programmteil 1 – Wissensgrundlagen

- Erarbeitung von Wissensgrundlagen im Rahmen von Forschungsprojekten
- 15 Forschungsprojekte abgeschlossen

Programmteil 2 – Modelle guter Praxis

- Online-Datenbank für Angebote und Massnahmen mit Vorbildcharakter
- Orientierungshilfe für die Implementierung oder Weiterentwicklung von Angebote von Unterstützungs- und Entlastungsangebote

Förderprogramm «Entlastungsangebote für betreuende Angehörige 2017-2020»: **Programmteil 1 Wissensgrundlagen**

Themenblock 1

betreuende Angehörige & unterstützungsbedürftige Personen

(3 Forschungsmandate, 4 Satellitenprojekte)

Themenblock 2

Akteure von Entlastungs- / Unterstützungsangebote

(5 Forschungsmandate)

Themenblock 3

Arbeitswelt

(Regulierungsfolgeabschätzung, 1 Forschungsmandat)

Themenblock 4

Staatliche Akteure und Regulierung

(2 Forschungsmandate)

Förderprogramm «Entlastungsangebote für betreuende Angehörige 2017-2020»: **Programmteil 2 Modelle guter Praxis**

Programmteil 2 – Modelle guter Praxis

- Online-Datenbank mit über 60 Praxisbeispielen zur Entlastung von betreuenden Angehörigen (www.bag.admin.ch/betreuende-angehoerige > Suche Modelle guter Praxis)
- Porträts zu ausgewählten Schwerpunktthemen (www.bag.admin.ch/betreuende-angehoerige-programmteil2)
 - ✓ Sensibilisierungs- und Informationskampagne: 30.10.
 - ✓ Sorgeskultur in Gemeinschaften
 - ✓ Aus- und Weiterbildungsangebote für Fachpersonen
 - ✓ Fahrdienste
 - ✓ Selbstmanagement-Förderung
 - ✓ Finanzielle Absicherung betreuender Angehöriger
 - ✓ Nächtliche Betreuung zu Hause

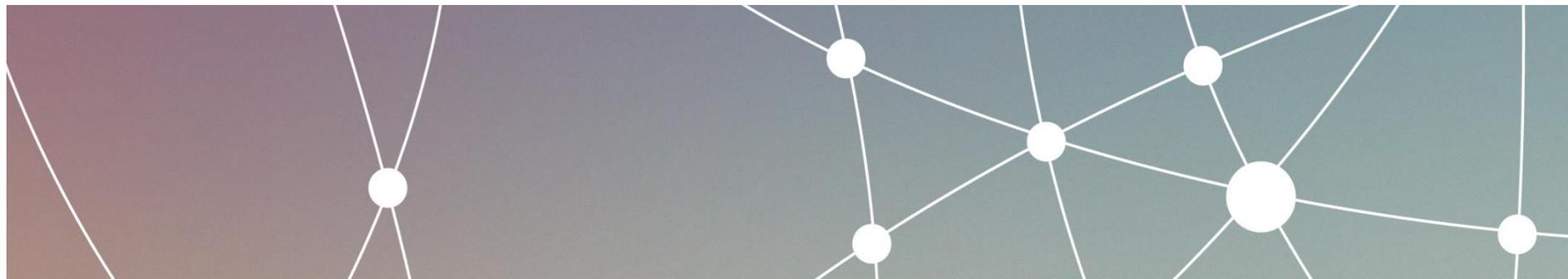


Angehörigenbetreuung – ein wichtiges Querschnittsthema

Einbezug der Thematik in verschiedene Nationale Aktionspläne und Projekte

- Nationale Plattform Demenz
- Advanced Care Planning
- Aktionsplan Suizidprävention
- Plattform Palliative Care





Referat 1

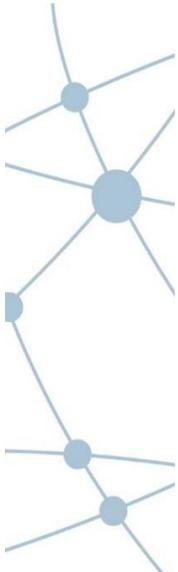
Wer sind die betreuenden Angehörigen? Welchen Bedarf an Entlastung haben sie?

Pasqualina Perrig-Chiello, Beirätin des Förderprogramms

Betreuende Angehörige

Neue gesellschaftliche Realitäten erfordern aktuelle Daten

Betreuung Angehöriger: Familiäre Solidarität kommt an ihre Grenzen. Gesellschaftliche Lösungen sind gefragt. Bedarf nach aktuellen, repräsentativen Daten!



2010: Swiss Age-Care Studie brachte erste Fakten zur Situation betreuender Angehöriger in der Schweiz: hohe zeitliche und gesundheitliche Belastung, wenig geeignete Entlastungsmöglichkeiten, mangelndes Wissen darüber, negative Auswirkungen auf Berufstätigkeit bei Frauen, regionale Unterschiede.

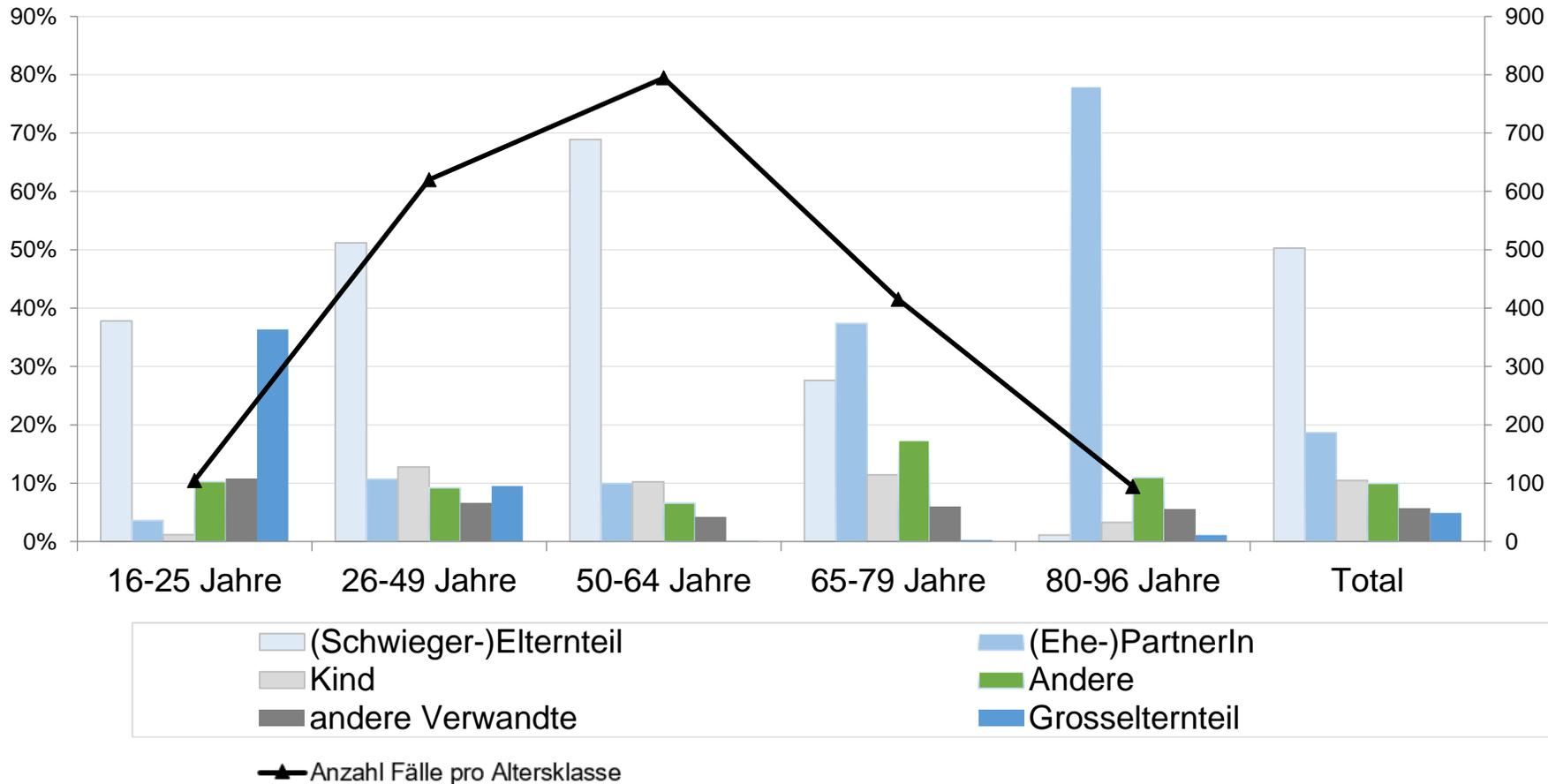
2020: Neue gesellschaftliche Realitäten: Anstieg Lebenserwartung, Zunahme ambulanter Betreuung zu Hause. Aber: Familien immer kleiner; Berufsbeteiligung der Frauen sowie berufliche Mobilität grösser.

Forschungsbedarf: Aktualisiertes und für die CH repräsentatives Wissen über Situation, Belastung, Ressourcen und Bedürfnissen betreuender Angehöriger jeden Alters.



Ergebnisse Bevölkerungsbefragung

Wer sind die betreuenden Angehörigen? Wen betreuen sie?



Sample: 2'425

betreuende Angehörige, davon:
389 Kinder und Jugendliche (9–15-jährig)

Ergebnisse:

Jede 13. Person in der CH betreut Angehörige.

Personen zw. 50-65 Jahren am häufigsten vertreten.

Rund 2/3 erwerbstätig.

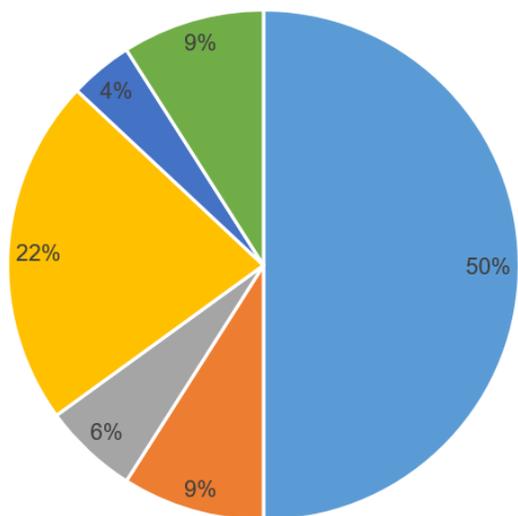
Hoher und tiefer Bildungsabschluss untervertreten.

Gut ¼ gibt Veränderungen bei Erwerbstätigkeit aufgrund der Betreuung an → häufig mit negativen finanziellen Konsequenzen.

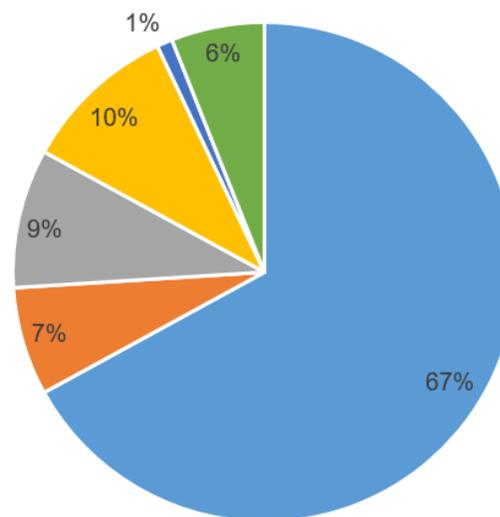
Ergebnisse Bevölkerungsbefragung

Wer sind die betreuten Personen?

Gesundheitliche Probleme der betreuten Person
Betreuende Angehörige über 16 Jahre



Gesundheitliche Probleme der betreuten Person
Betreuende Angehörige unter 16 Jahren



	Körperliche Probleme (aufgrund von Krankheit, Unfall, Behinderung oder hohen Alters)
	Kognitive Probleme (z.B. Demenz)
	Psychische Probleme (z.B. Depression)
	Zwei kombinierte Probleme (kognitiv und psychisch/psychisch und körperlich/körperlich und kognitiv)
	Drei kombinierte Probleme (körperlich, kognitiv und psychisch)
	Andere Probleme oder keine Angaben

Profil der von Erwachsenen betreuten Angehörigen:

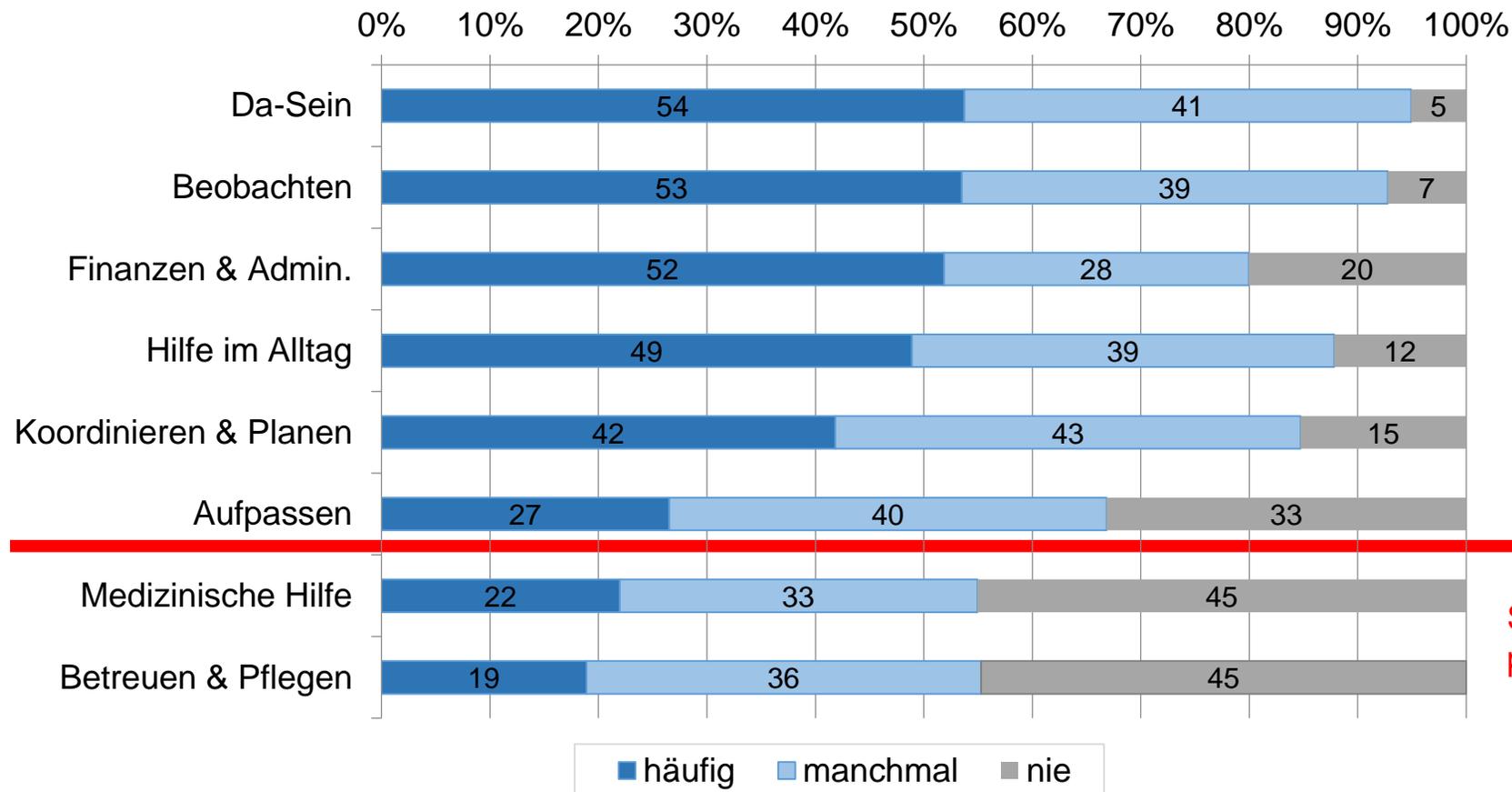
- Zumeist Personen 65+
- Zumeist Eltern oder Schwiegereltern (75%)
- 30% im selben Haushalt wohnend

Profil der von Kindern und Jugendlichen betreuten Angehörigen:

- Am häufigsten Grosseltern

Ergebnisse Bevölkerungsbefragung

Betreuungsaufgaben (nach Häufigkeit in %)

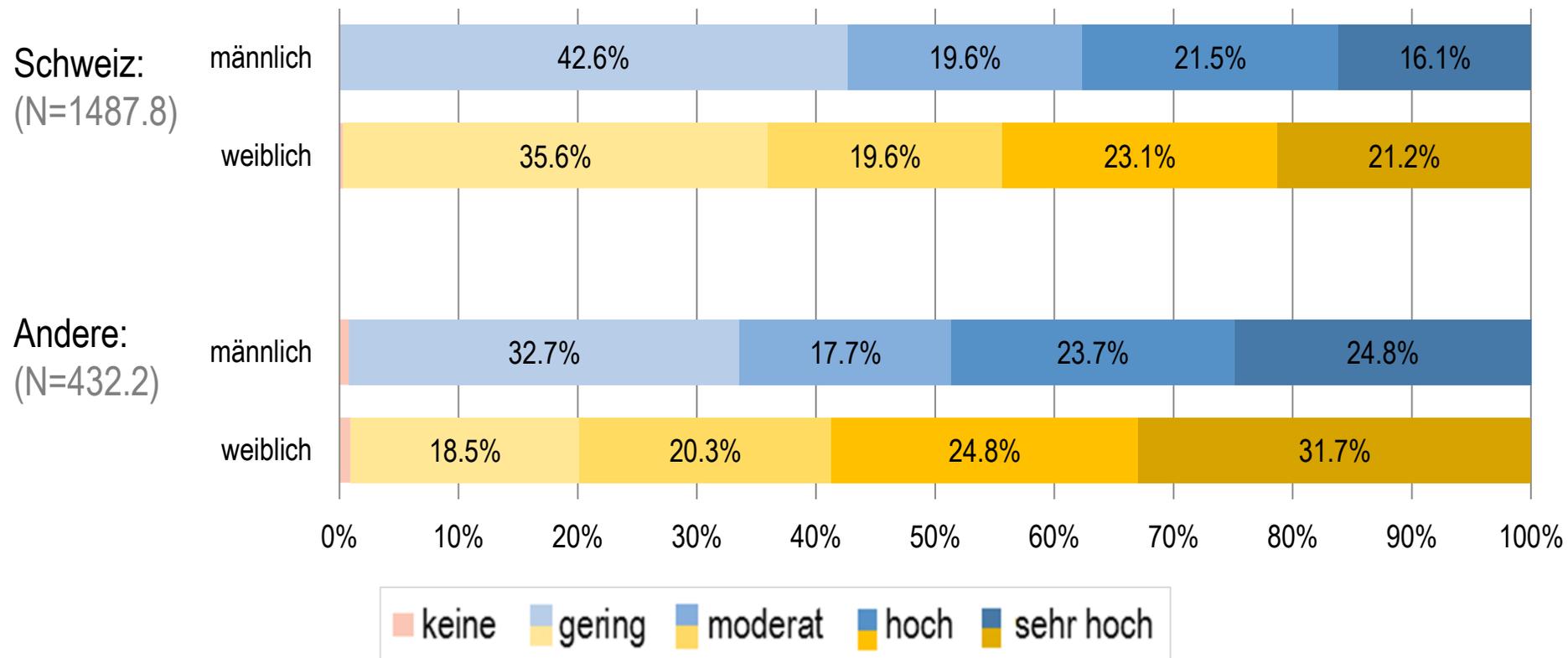


Frauen u. Mädchen übernehmen mehr Betreuungsaufgaben als Männer.

Nicht in der Schweiz geborene Angehörige übernehmen mehr Betreuungsaufgaben

Schnittstelle zu professioneller Unterstützung

Ergebnisse Bevölkerungsbefragung **Betreuungsintensität** – nach Herkunft und Geschlecht



Frauen engagieren sich vermehrt in intensiver Betreuung mit grösserem Zeitaufwand pro Woche als Männer.

Nicht-SchweizerInnen sind intensiver in der Betreuung Angehöriger involviert als SchweizerInnen.

Ergebnisse Bevölkerungsbefragung

Nutzung von Unterstützungs- und Entlastungsangeboten

Häufig genutzte professionelle Entlastungsangebote

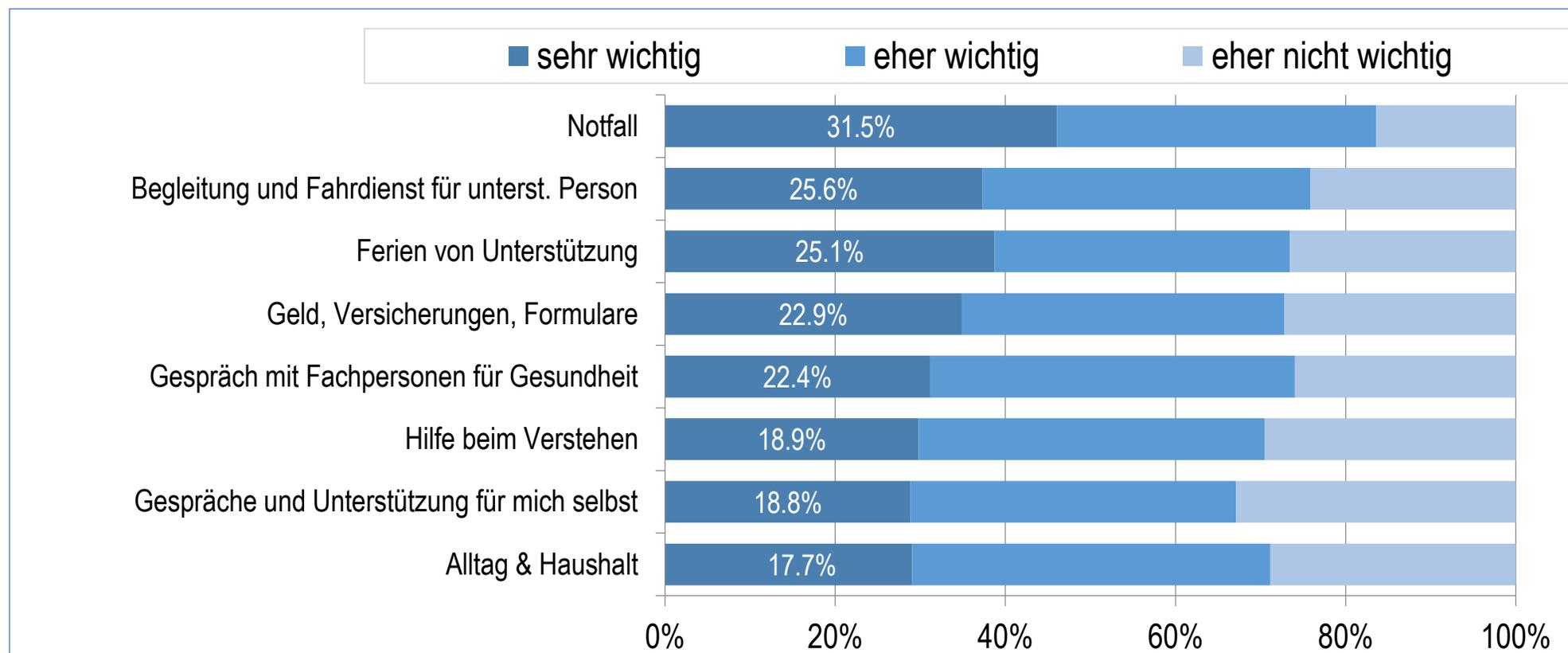
- 25 % Spitexleistungen
- 20 % Haushalts- und Reinigungshilfen
- 12 % psychologische Beratung
- 07 % Beratung der Sozialen Arbeit
- 05 % Tages- und Nachtstrukturen

Die meisten haben familiäre Unterstützung:
Fast zwei Drittel haben mindestens eine weitere Person aus Familien- oder Freundeskreis, die regelmässig bei Betreuung und Pflege mithilft.
Bei den betreuenden Kindern und Jugendlichen sind es 91%.

! In der Hälfte der Fälle finden betreuende Angehörige keine passenden Angebote
Mangelndes Wissen? Mangelnde Zeit?

Ergebnisse Bevölkerungsbefragung

Welche Hilfe ist für betreuende Angehörige wichtig?



Quelle: Studie Otto et al. 2019. (G01a in Auftrag BAG).



Ergebnisse Bevölkerungsbefragung

Welche Angehörigen sind besonders gefährdet?

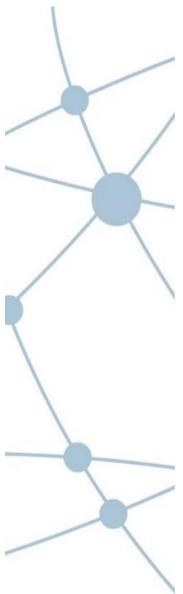
44% der Angehörigen sind aufgrund der Betreuungsaufgaben in mindestens einem Bereich (finanziell, psychisch oder physisch) belastet.

Besonders gefährdet: (Quelle: diverse Studien aus Förderprogramm www.bag.admin.ch/betreuende-angehoerige-programmteil1)

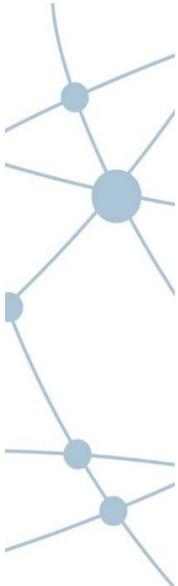
Angehörige

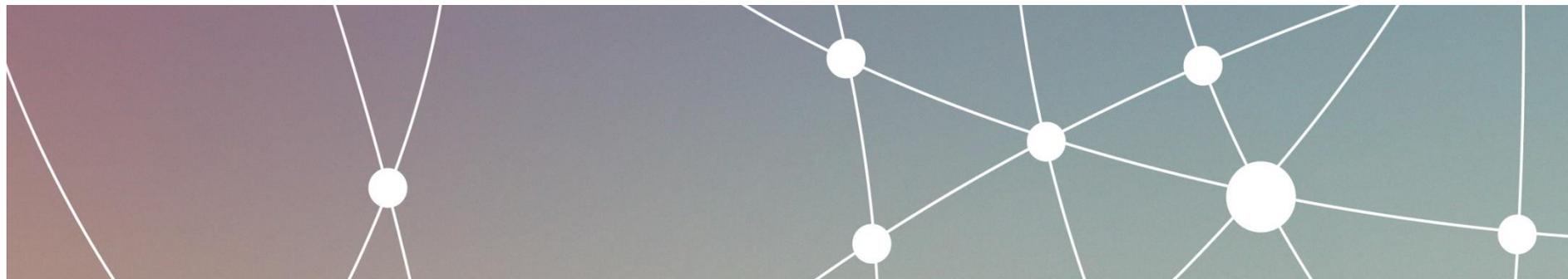
- über 80 Jahren mit hoher Betreuungsintensität über längere Zeit;
- von Personen mit einer psychischen Erkrankung / mit Mehrfacherkrankungen;
- deren Belastung nicht direkt mit der Betreuungssituation zusammenhängt (eigene Gesundheitsprobleme, Migrationsstatus,..);
- mit zu wenig Zugang zu Entlastungsangeboten;
- die im selben Haushalt wie die unterstützungsbedürftige Person leben;
- welche ihre Erwerbstätigkeit stark reduzieren müssen.

Kinder/Jugendliche: Mehrheit leidet nicht unter der Betreuungsaufgabe. Bei 17% besteht aber ein gesundheitliches Risiko (zu wenig Erholungszeit, ungenügende soziale Unterstützung).



Empfehlungen

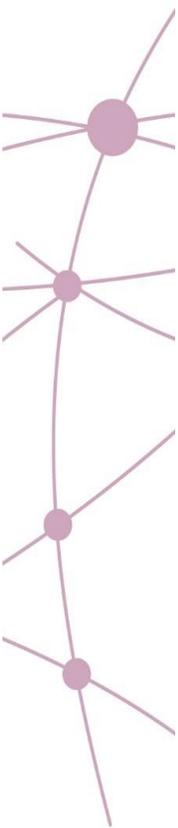
- 
1. Bewusstsein für die Rolle & Situation betreuender Angehöriger auf allen Ebenen schaffen
 2. Betreuungsphase erkennen und Entlastungsbedarf regelmässig erfassen
 3. Eine kantonale/regionale Anlauf- oder Informationsstelle für Angehörige bezeichnen
 4. Caring Communities fördern und Angehörige in ihrer Lebenswelt ansprechen
 5. Zugang zu Beratung für vulnerable Gruppen sicherstellen



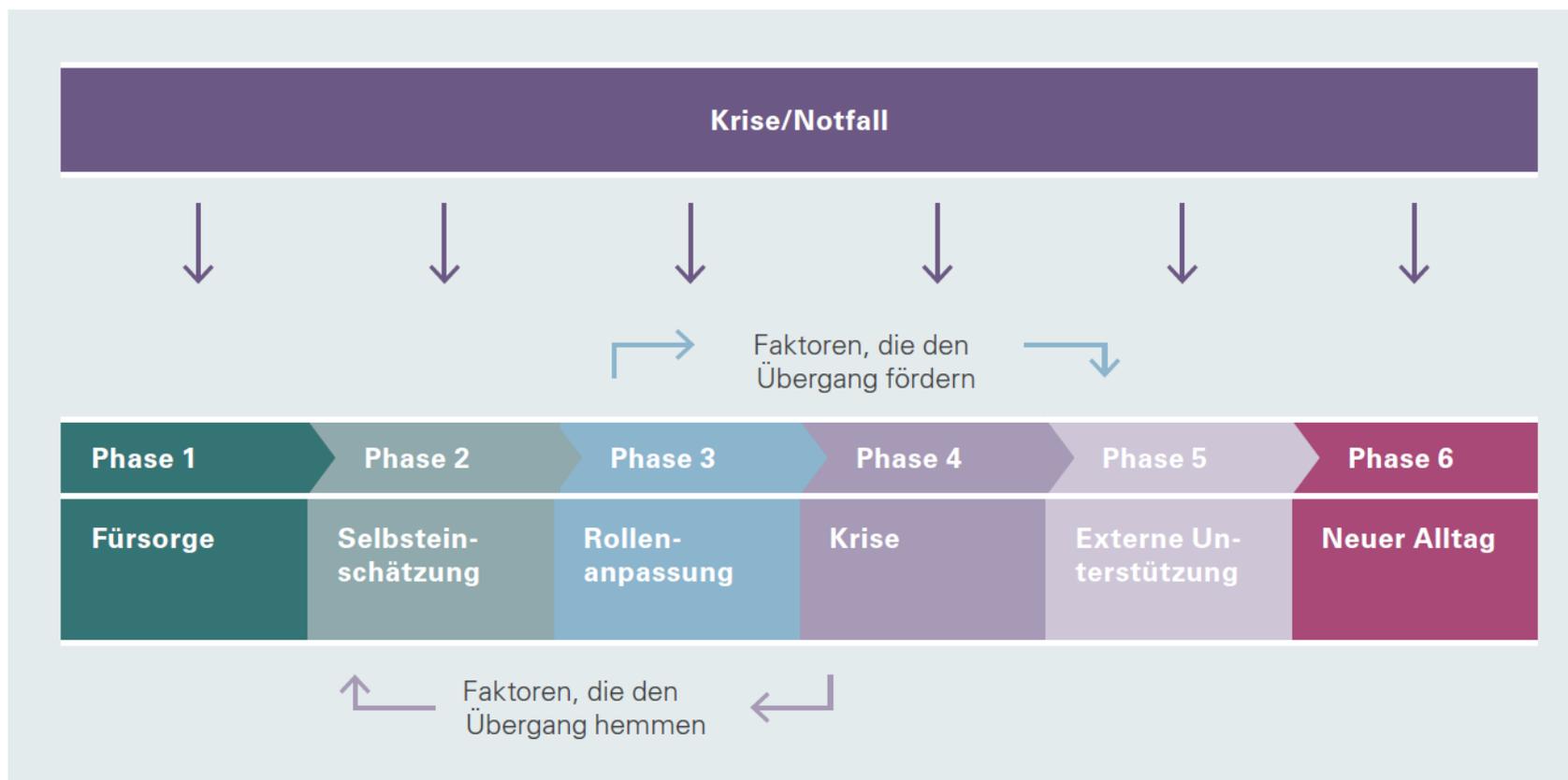
Referat 2: Welche Betreuungssituationen erleben betreuende Angehörige als besonders belastend?

Pia Coppex, Beirätin des Förderprogramms

Betreuungsphasen mit hohen Belastungen

- 
- Einstieg in die Angehörigenbetreuung
 - Unterschiedliche Einstiegsszenarien
 - unmittelbar
 - schleichend
 - Faktoren, die eine externe Unterstützung begünstigen oder hemmen
 - Krisen- und Notfallsituationen: Auslöser, um Hilfe anzunehmen
 - Mögliche Lösungsansätze
 - Phasenmodell zur Erfassung des Entlastungsbedarfs
 - Die gesundheitliche Vorausplanung

Phasenmodell zur Erfassung des Entlastungsbedarfs



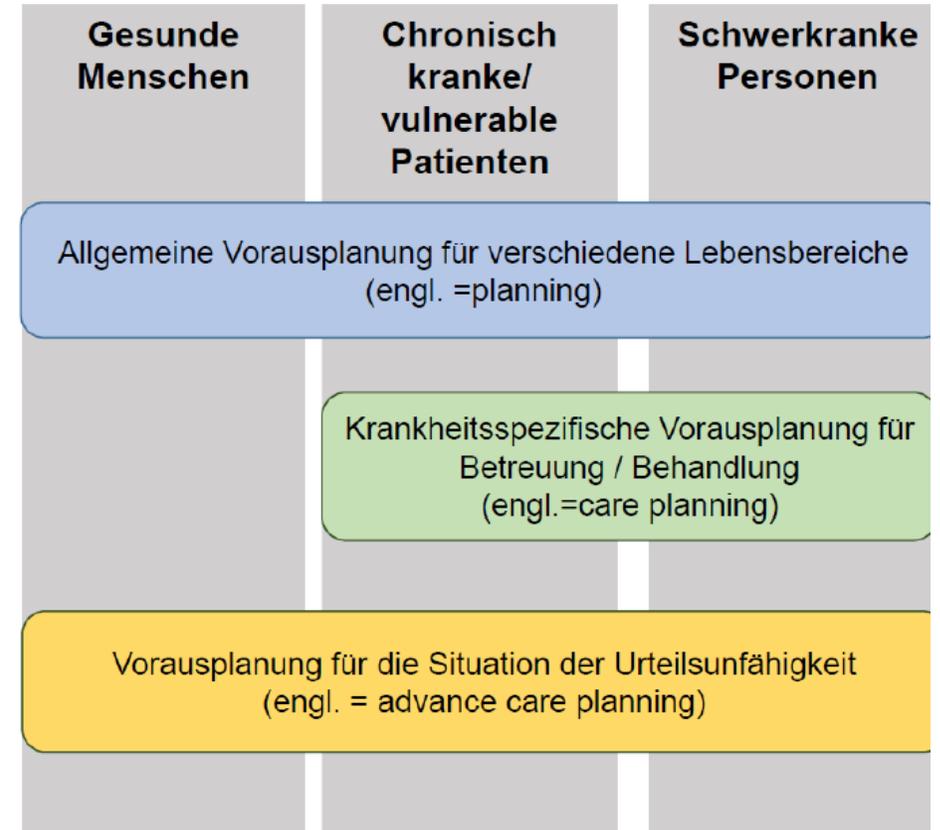
Quelle: Kaspar et al. 2019 nach Doherty und McCubbin (G04 in Auftrag BAG). www.bag.admin.ch/betreuende-angehoerige-programmteil1
Grafik: diff. Kommunikation AG



Gesundheitliche Vorausplanung

Ein wichtiger Prozess zur besseren Vorbereitung auf Krisensituationen

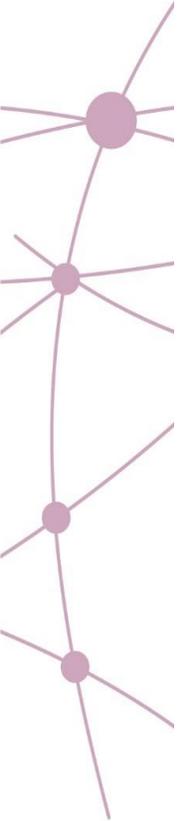
- Chancen und Potenziale
- Phasen
- Geeigneter Zeitpunkt
- Dokumentation



Quelle: BAG und palliative ch (2018): *Gesundheitliche Vorausplanung mit Schwerpunkt «Advance Care Planning»*. Nationales Rahmenkonzept für die Schweiz

Beispiele für Betreuungssituationen mit spezifischen Anforderungen

- Bedürfnisse von Angehörigen, die einen demenzkranken Menschen betreuen
- Bedürfnisse von Angehörigen, die einen Menschen am Lebensende betreuen
- Bedürfnisse von Angehörigen, die einen Menschen nach einem Suizidversuch betreuen
- Bedürfnisse von Angehörigen, die einen Menschen mit Rückenmarksverletzung betreuen



Betreuungsphasen mit hohen Belastungen

Empfehlungen

Empfehlung 6

- **Evaluationsinstrumente und Informationen** an die Besonderheiten **spezifischer Betreuungssituationen** anpassen

Empfehlung 7

- **Gesundheitliche Vorausplanung** besser im Gesundheitswesen verankern

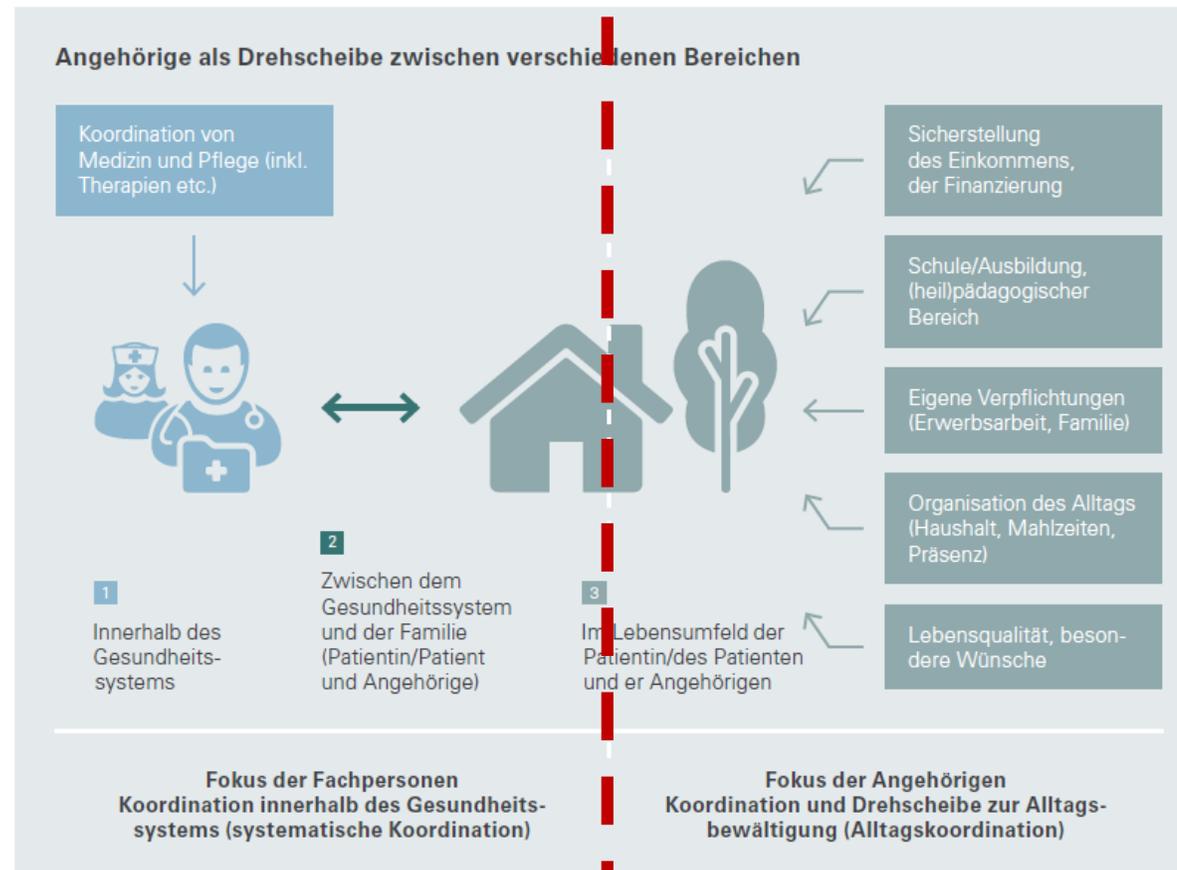
Empfehlung 8

- **Zugang zu Palliative Care** verbessern



Zusammenarbeit zwischen betreuenden Angehörigen und Fachpersonen: ein Schlüsselelement

Betreuende Angehörige und Fachpersonen: unterschiedliche Perspektiven



Wunsch der Angehörigen:

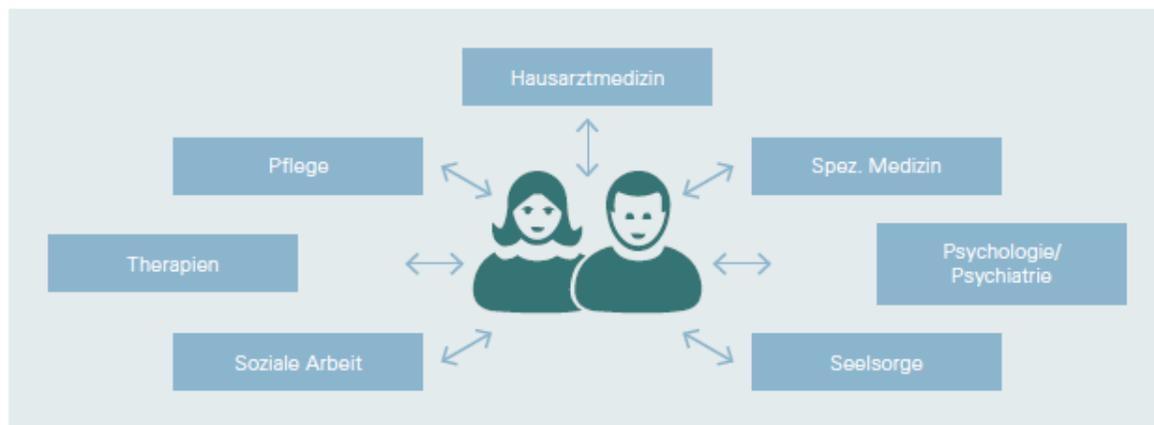
Begleitung durch eine Fachperson des Vertrauens

Leitfragen für Fachpersonen zur Klärung der Vertrauensperson

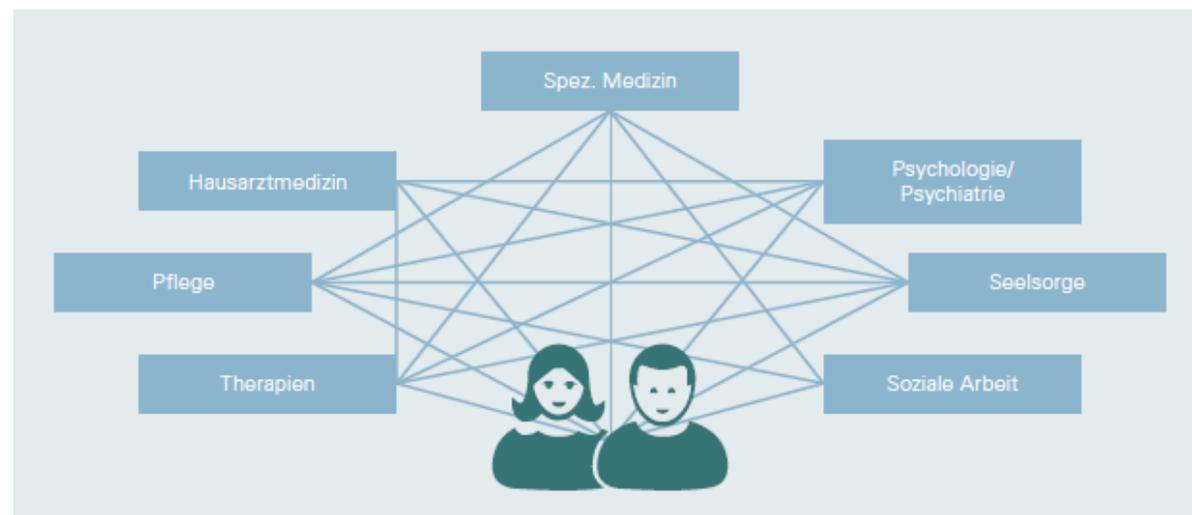
- Frage zur Situation
- Fragen zur Fachkompetenz/Rolle
- Fragen der gewünschten persönlichen Beziehung

Beispiele für die Formen der Zusammenarbeit zwischen betreuenden Angehörigen und Fachpersonen

Modell A: Angehörige als Drehscheibe



Modell D: Interprofessionalität mit Angehörigen



Zusammenarbeit zwischen betreuenden Angehörigen und Fachpersonen: **Empfehlungen**

Empfehlung 9

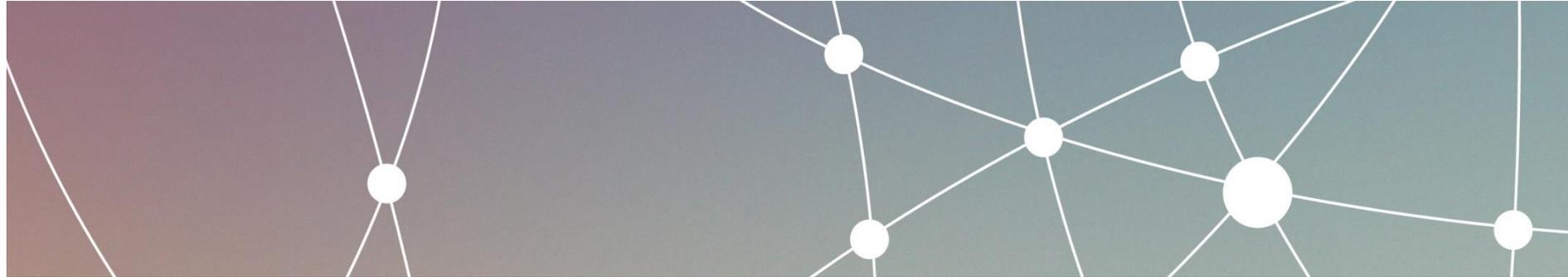
- Thema «Betreuende Angehörige» in der **Aus- und Weiterbildung** aufnehmen

Empfehlung 10

- **Zusammenarbeit** zwischen Fachpersonen und betreuenden Angehörigen **etablieren**

Empfehlung 11

- **Kompetenzen von betreuenden Angehörigen formal anerkennen**



Referat 3

Was braucht es für eine bessere Vereinbarkeit von Angehörigenbetreuung und Erwerbstätigkeit?

Peter C. Meyer, Beirat des Förderprogramms
Prof. Dr. phil., Experte und Berater, Zürich

www.pc-meyer-expertisen.ch

Bedeutung der Erwerbstätigkeit

Zwei Drittel aller betreuenden Angehörigen sind erwerbstätig

Weshalb ist Erwerbstätigkeit wichtig?

- Finanzielle Sicherheit, Altersvorsorge
- Soziale Integration (soziale Vernetzung, Unterstützung)
- Psychische und körperliche Gesundheit
- Arbeitskräfte für die Wirtschaft

Was braucht es für die Vereinbarkeit von Angehörigenbetreuung und Erwerbstätigkeit?

- Betreuungsstrukturen, die Erwerbstätigkeit ermöglichen, u.a. Tages- und Nachtstrukturen
- Finanzierbarkeit der Unterstützungsangebote (sonst Heimeintritt nötig!)
- Flexible Arbeitsbedingungen, Unterstützung durch Betriebe
→ **Unternehmen sind gefordert!**

Massnahmen in Unternehmen (1/2)

Resultate einer Befragung von 2287 Unternehmen in der Schweiz

Umgesetzte Massnahmen in Unternehmen für Angestellte, die Angehörige betreuend

Häufig umgesetzt:

- Beratungsgespräche
- Absprachen im Team, angepasste Arbeitsteilung
- Flexible Arbeitszeit, bezahlte Kurzabsenzen
- Reduktion Arbeitspensum, Teilzeitarbeit

Selten umgesetzt:

- Home Office
- Längere pflegebedingte Arbeitsabwesenheit (bezahlt oder unbezahlt)

Massnahmen in Unternehmen (2/2)

Nutzen, Probleme und Empfehlungen

Nutzen für Unternehmen

Zufriedenheit des Personal, guter Ruf als Arbeitgeber, Rekrutierung von fähigem Personal

Probleme und Herausforderungen

- Lange Absenzen (mehrere Wochen oder Monate)
- Keine Strategie, keine Richtlinien, sondern Massnahmen im Einzelfall

Empfehlungen

- Know-How in Unternehmen aufbauen und Modelle guter Praxis verbreiten (Empfehlung 12)
 - Entwicklung von Richtlinien zur Unterstützung von Mitarbeitenden, die Angehörige betreuen
 - Als Element eines betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM)
 - Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände entwickeln solche Richtlinien und fördern das betriebliche Gesundheitsmanagement (wichtig für KMUs)

Tages- und Nachtstrukturen (1/2)

Bedarf

Wichtig für Entlastung bei

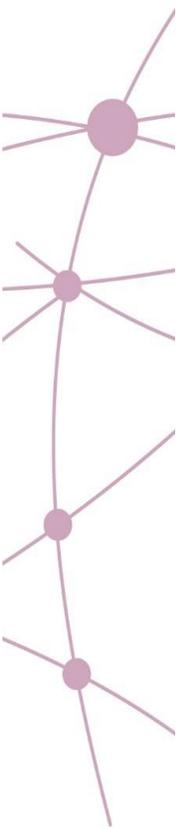
- Langem, chronischen Betreuungsbedarf: ermöglicht Erwerbstätigkeit und Erholungspausen
- Betreuung von Angehörigen im gleichen Haushalt
- Notfällen

Angebote

- Breites, grosses Angebot für alte Menschen (Angebot von Alters- und Pflegeheimen)
- Mangelhaft für Kinder und Menschen im Erwerbsalter
- Mangelhafte Flexibilität,
v.a. bei Öffnungszeiten (zu kurz) und Notfällen (langwieriges Eintrittsverfahren)
- Teilweise teuer, grosse kantonale Unterschiede bei den Preisen

Tages- und Nachtstrukturen (2/2)

Empfehlungen

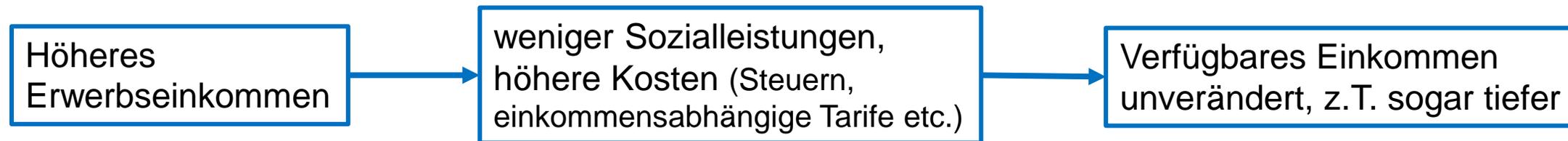
- 
- **Koordinierte regionale Versorgungsstrukturen schaffen** (Empfehlung 13)
 - Lücken im Angebot schliessen:
 - Flexibilität: Zielgruppen ausweiten, Notfälle schnell aufnehmen
 - Öffnungszeiten ausweiten, auch Wochenendangebote
 - Erreichbarkeit mit finanzierbarem Fahrdienst
 - Koordination von Tages- und Nachtstrukturen, Notfall-Angebote, Kurzaufenthalte, ambulant-aufsuchende Angebote
 - Integrierte Versorgung: Koordination auch mit den stationären Angeboten

Finanzielle Tragbarkeit der Entlastungsangebote (1/3)

Können Entlastungsangebote in Anspruch genommen werden, oder sind sie zu teuer?

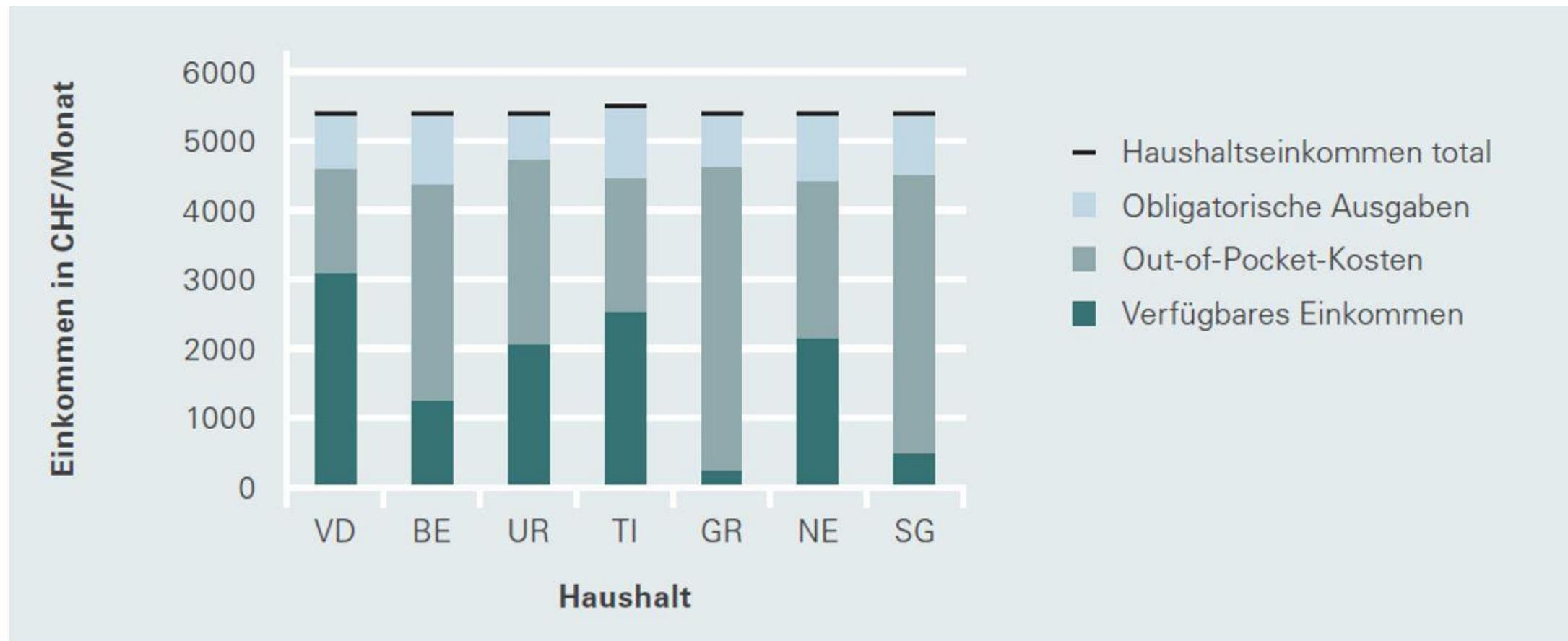
Finanzprobleme bei betreuenden Angehörigen

- Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen **im gleichen Haushalt**: aufwändig, belastend
→ reduzierte Erwerbstätigkeit; tieferes Einkommen als Schweizer Durchschnitt.
- **Armutsrisiko** (unter CHF 3000/Mo.) **beim unteren Mittelstand**:
 - keine Sozialleistungen bei Vermögen → Vermögensverzehr (auch bei Wohneigentum!)
 - Bei Einkommen knapp über Anspruchsgrenzen: Entlastungsangebote nicht finanzierbar
- **Negative Erwerbsanreize, Erwerbstätigkeit lohnt sich nicht:**



Grosse kantonale Unterschiede – finanzielle Tragbarkeit (2/3)

Abbildung monatliches Einkommen und Ausgaben, Fallbeispiel, ohne Vermögensverzehr



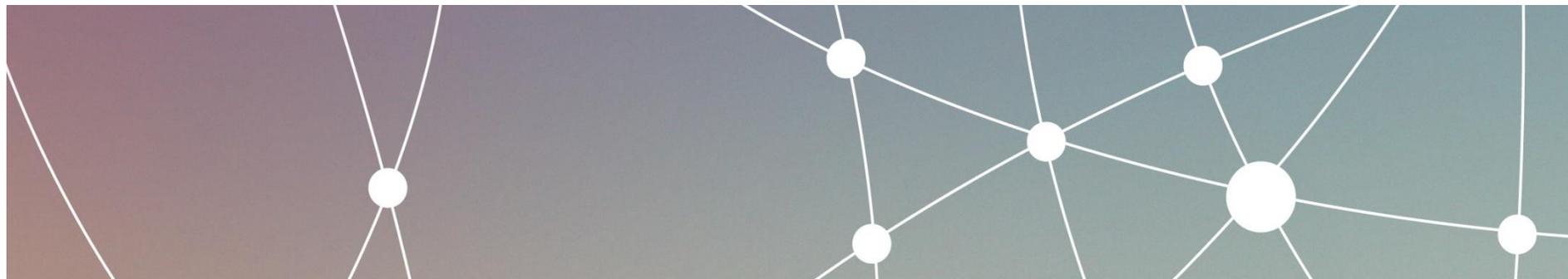
Finanzielle Tragbarkeit der Entlastungsangebote (3/3)

Empfehlungen

- **Betreuende Angehörige bei Finanzfragen beraten und begleiten** (Empfehlung 14)
 - Komplexität der Finanzierungsmechanismen sind für Laien schwer zu verstehen.
- **Tarife für Betreuungs- und Entlastungsangebote - Varianten**
 - Einkommensabhängig festlegen (Empfehlung 15): Entlastet soziale Unterschicht, aber problematisch für unteren Mittelstand → erhöht Risiko eines negativen Erwerbsanreizes
 - Tiefe Preise für alle oder höhere Tarife erst bei hohem Einkommen (Haushaltseinko. > 10'000/Mo.)
- **Erwerbseinkommen muss sich finanziell lohnen**
 - Negative Erwerbsanreize verhindern.
 - Generell tiefe Preise für Entlastungsangebote (flat rate).
 - Einkommenszuwachs wird nur teilweise, z.B. zur Hälfte, bei der Reduktion von Sozialleistungen berücksichtigt.

Danke für Ihr Interesse!

Quelle: Stutz et al. 2019. (G03 in Auftrag BAG). www.bag.admin.ch/betreuende-angehoerige-programmteil1



Referat 4:

Welche Rolle übernehmen staatliche und private Akteure bei der Unterstützung und Entlastung von betreuenden Angehörigen?

Eliane Kraft, Begleitung des Förderprogramms

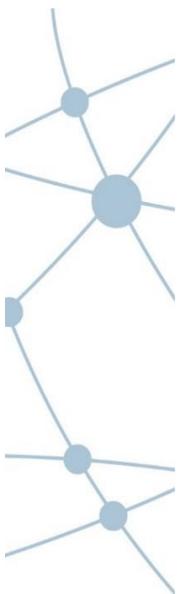
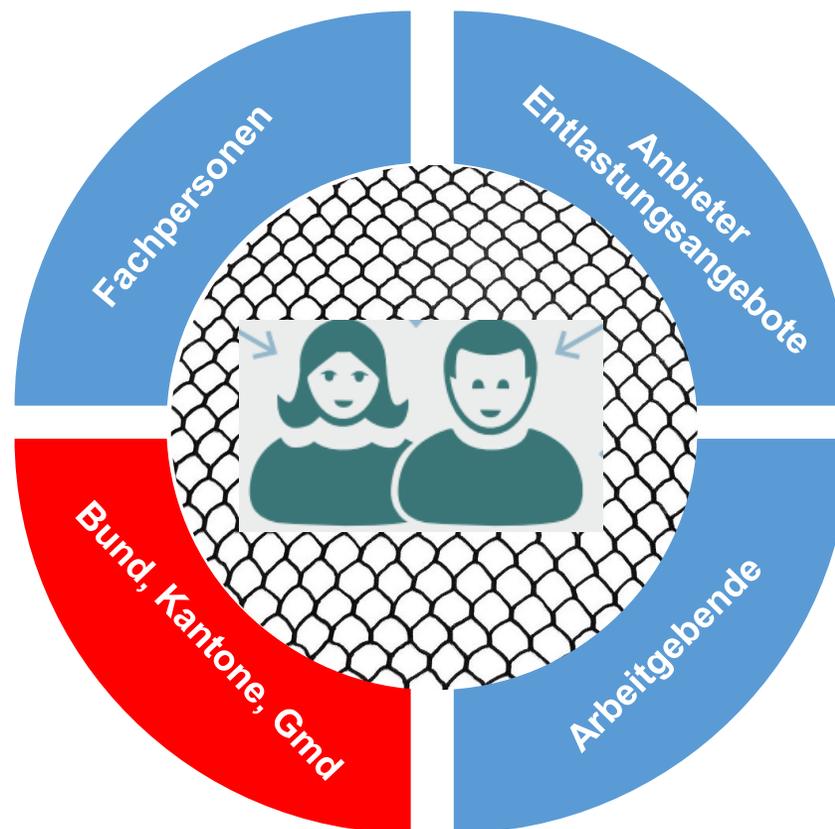
Empfehlungen zur besseren Unterstützung und Entlastung betreuender Angehöriger



1	Bewusstsein für die Rolle & die Situation betreuender Angehöriger auf allen Ebenen schaffen
2	Entlastungsbedarf regelmässig erfassen
3	Eine kantonale/regionale Anlauf- oder Informationsstelle für Angehörige bezeichnen
4	Caring Communities fördern und Angehörige in ihrer Lebenswelt ansprechen
5	Zugang zu Beratung für vulnerable Gruppen sicherstellen
6	Evaluationsinstrumente und Informationen an die Besonderheiten spezifischer Betreuungssituationen anpassen
7	Gesundheitliche Vorausplanung besser im Gesundheitswesen verankern
8	Zugang zu Palliative Care verbessern

9	Thema «betreuende Angehörige» in der Aus- und Weiterbildung aufnehmen
10	Zusammenarbeit zwischen Fachpersonen und betreuenden Angehörigen etablieren
11	Kompetenzen von betreuenden Angehörigen formal anerkennen
12	Know-how in den Unternehmen aufbauen und Modelle guter Praxis verbreiten
13	Koordinierte regionale Versorgungsstrukturen schaffen
14	Angehörige zu finanziellen und rechtlichen Fragen beraten
15	Tarife für Betreuungs- und Entlastungsangebote einkommensabhängig festlegen
16	Eine regelmässige Berichterstattung zu betreuenden Angehörigen und Entlastungsangeboten etablieren

Unterstützung für betreuende Angehörige: **Relevante Akteure**

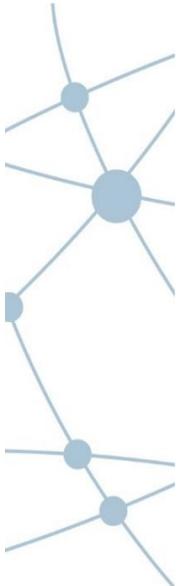


Bund

- 
- **Gesetzgebung:** Bundesgesetz zur besseren Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Angehörigenbetreuung
 - **Grundlagen:** Förderprogramm, inkl. Modelle guter Praxis und Impulse für den Wissenstransfer in die Praxis
 - **Mainstreaming:** Berücksichtigung der Angehörigenbetreuung in der nationalen Gesundheits- und Sozialpolitik und Einbezug in künftige Projekte und Aktionspläne
-  Regelmässige **Berichterstattung** zu betreuenden Angehörigen und Entlastungsangeboten (Empfehlung 16)

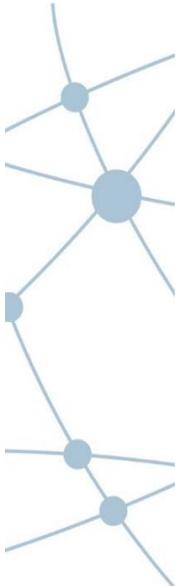
Kantone

Bewertung der Angebote für betreuende Angehörige aus Sicht der Kantone

- 
- 50% der Kantone: Verbesserung der **Rahmenbedingungen** für betreuende Angehörige in den letzten drei Jahren:
 - Ausbau/Verbesserung von Dienstleistungen
 - Öffentlichkeitsarbeit zur besseren Anerkennung der betreuenden Angehörigen, Sensibilisierung für Entlastung
 - Finanzielle Unterstützung
 - Strategische und rechtliche Grundlagen

Kantone

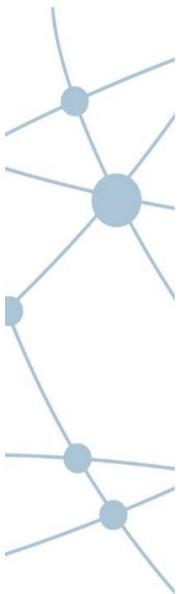
Bewertung der Angebote für betreuende Angehörige aus Sicht der Kantone

- 
- 2/3 der Kantone: **Konzept/Strategie** zur Unterstützung betreuender Angehöriger liegt vor
 - Mehrheit der Kantone: zuständige **Fachstelle** geschaffen
 - 20 Kantone: **Projekte** für betreuende Angehörige in Umsetzung

→ weiteres Verbesserungspotenzial in fast allen Kantonen!

Kantone und Gemeinden: **Impulse für die Praxis**

→ Neun Handlungsfelder

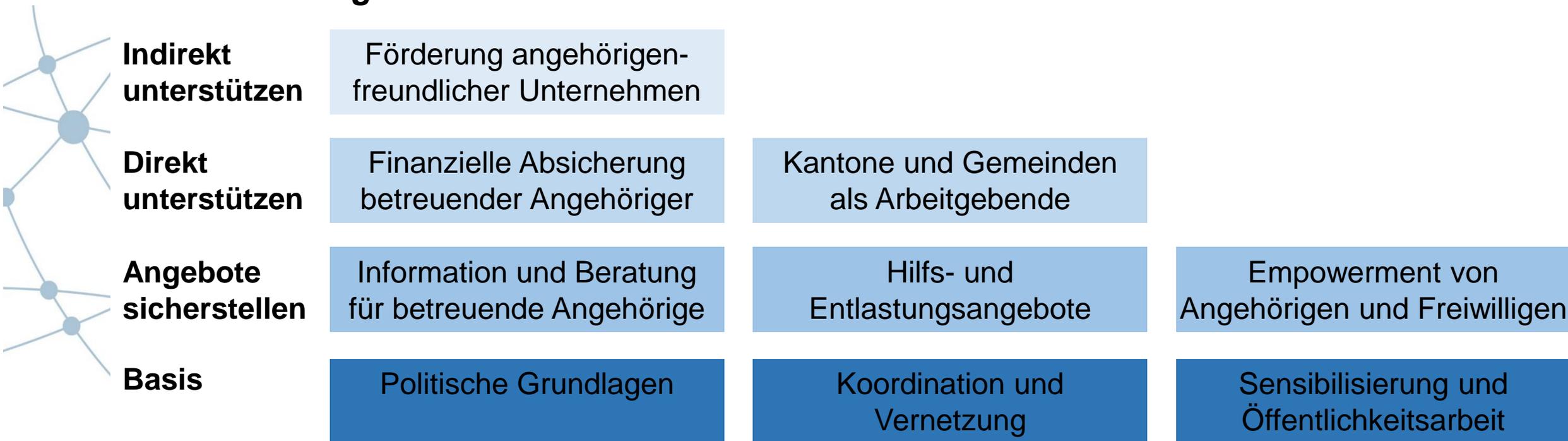


Quelle: *Interface (2020), Unterstützung und Entlastung betreuender Angehöriger, Impulse für Kantone und Gemeinden.* www.bag.admin.ch/betreuende-angehoerige-praxis-impulse

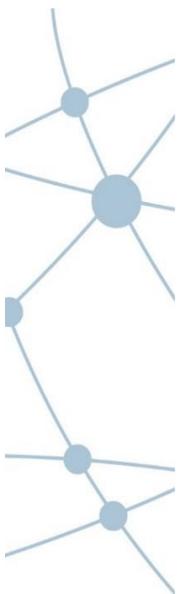
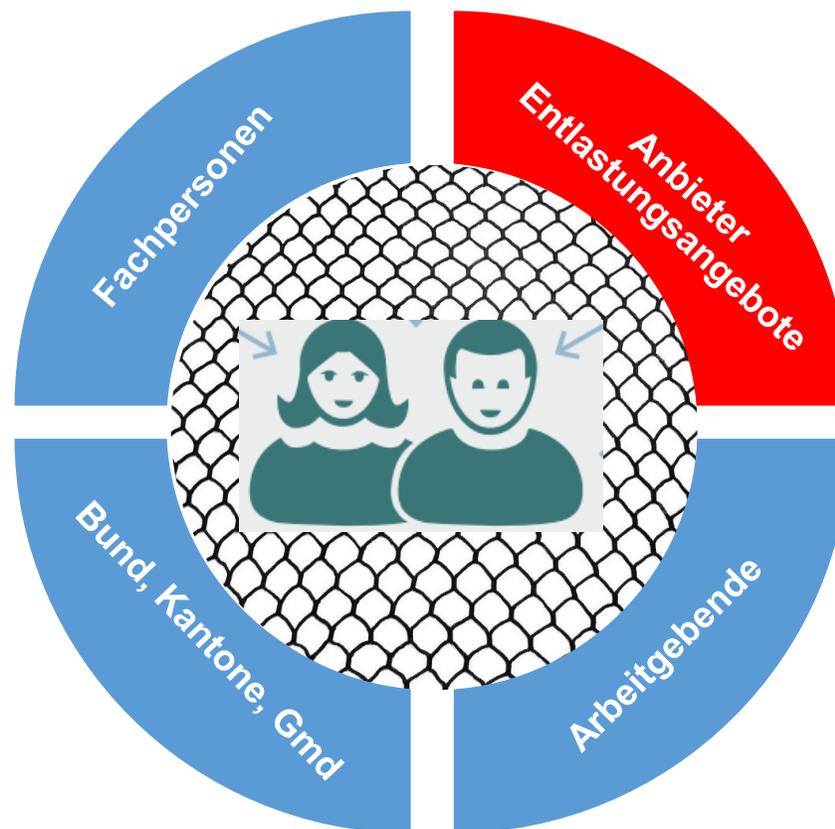


Kantone und Gemeinden: **Impulse für die Praxis**

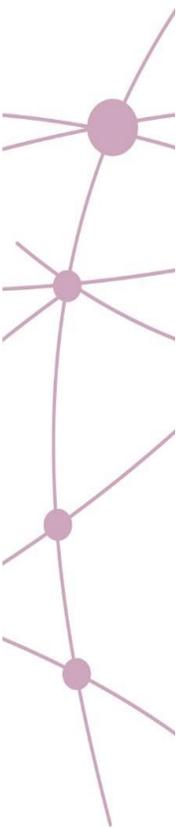
Neun Handlungsfelder



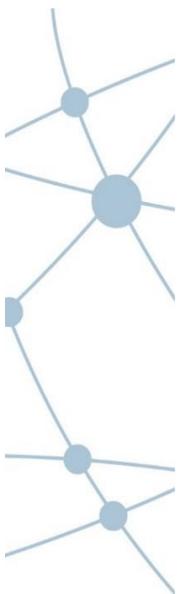
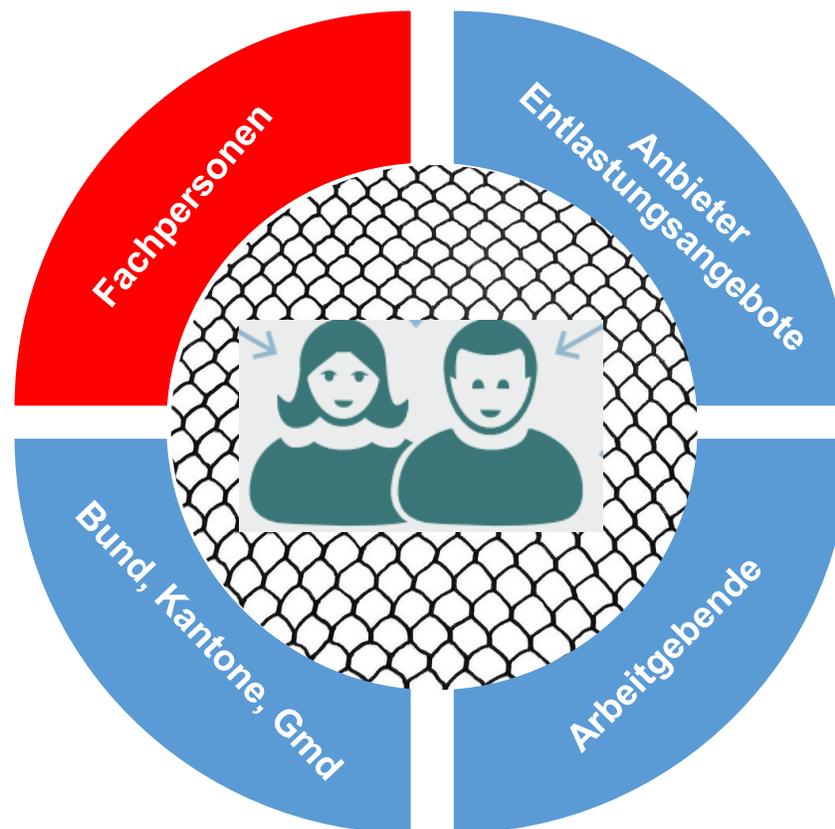
Unterstützung für betreuende Angehörige: **Relevante Akteure**



Anbieter von Entlastungsangeboten

- 
- **Koordinierte regionale Versorgungsstrukturen schaffen:**
 - Angebotslücken schliessen
 - Bestehende Angebote flexibler gestalten
 - Erreichbarkeit verbessern mit finanzierbarem Fahrdienst
 - Angebote vernetzen und abgestimmte Leistungspakete anbieten
 - **Angehörige zu finanziellen und rechtlichen Fragen beraten**
 - **Tarife für Betreuungs- und Entlastungsangebote einkommensabhängig festlegen**

Unterstützung für betreuende Angehörige: **Relevante Akteure**



Fachpersonen

- Bildungsverantwortliche in Praxis und Lehre
- Führungspersonen im Gesundheits- und Sozialwesen
- Fachpersonen im Gesundheits- und Sozialwesen

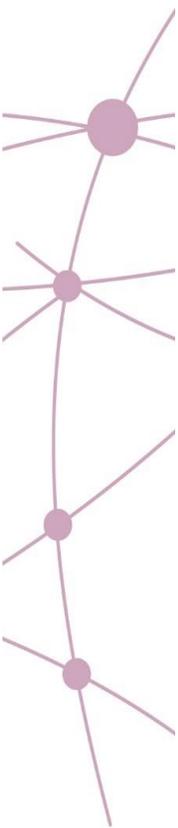
Quelle: Interface (2020), Unterstützung und Entlastung betreuender Angehöriger, Impulse für Führungs- und Fachpersonen sowie Bildungsverantwortliche aus den Bereichen Pflege und Sozialarbeit.

www.bag.admin.ch/betreuende-angehoerige-praxis-impulse



Bildungsverantwortliche in Praxis und Lehre

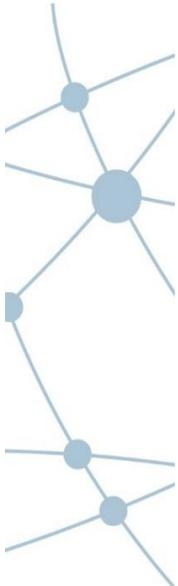
Fachpersonen für die Zusammenarbeit mit Angehörigen aus- und weiterbilden:

- 
- Bedeutung der Angehörigenbetreuung für die Gesundheitsversorgung und Nutzen einer systematischen Zusammenarbeit mit Angehörigen vermitteln
 - für die Anliegen und Bedürfnisse betreuender Angehöriger sensibilisieren
 - Kompetenzen für einen wertschätzenden und integrativen Einbezug der Angehörigen schulen



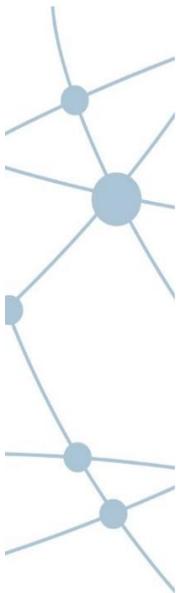
Führungspersonen im Gesundheits- und Sozialwesen

Die Zusammenarbeit mit Angehörigen institutionalisieren:

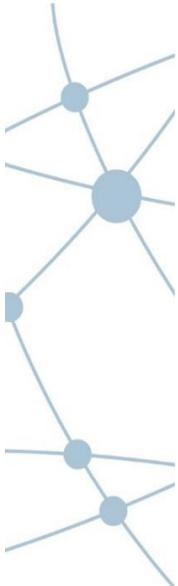
- 
- Angehörigenarbeit strategisch verankern
 - Finanzierung der Angehörigenarbeit klären
 - Angehörigenarbeit kulturell verankern
 - Strukturen und Prozesse für die operative Umsetzung der Angehörigenarbeit schaffen bzw. anpassen, u.a.
 - Rolle der Angehörigen in der Institution definieren
 - Interprofessionelle Zusammenarbeit an den wichtigsten Schnittstellen regeln

Fachpersonen im Gesundheits- und Sozialwesen

- **Versorgende Fachpersonen:** → Pflege, Sozialarbeit, Ärzteschaft
 - Die Zusammenarbeit mit Angehörigen in den Berufsalltag integrieren.
 - Die Früherkennung und Frühintervention sicherstellen

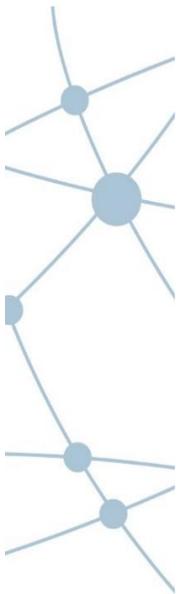
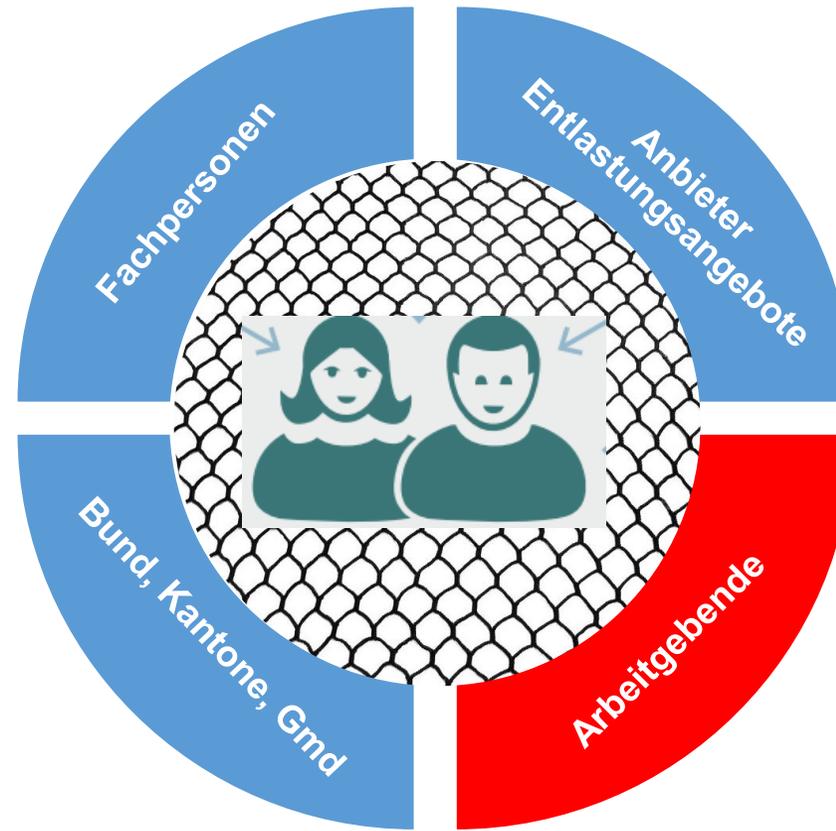


Fachpersonen im Gesundheits- und Sozialwesen

- 
- **Versorgende Fachpersonen:**
 - Die Zusammenarbeit mit Angehörigen in den Berufsalltag integrieren.
 - Die Früherkennung und Frühintervention sicherstellen
 - **Beratende und begleitende Fachpersonen:**
 - Den Bedarf nach Unterstützung und Entlastung durch ein Assessment erheben.
 - Angehörige über Unterstützungs- / Entlastungsangebote informieren und Übergänge begleiten
 - Angehörige weiterführend beraten und begleiten



Unterstützung für betreuende Angehörige: **Relevante Akteure**





Arbeitgebende

Know-how aufbauen und Modelle guter Praxis verbreiten

- Entwicklung von Richtlinien zur besseren Unterstützung von Mitarbeitenden, die Angehörige betreuen
- Integration der Angehörigenbetreuung ins betriebliche Gesundheitsmanagement
- Arbeitgeberverbände: mittels Austausch zur Thematik die Sensibilisierung der KMUs fördern

Unterstützung für betreuende Angehörige

>> dazu braucht es uns alle!

